

La Fontaine, Jean de: Ein Knauser hatte Geld gehäuft (1658)

1 Ein Knauser hatte Geld gehäuft
2 Und wußte nicht, wohin damit.
3 Der Geiz, der immer gleichen Schritt
4 Mit Dummheit läuft,
5 Macht ihm die Wahl eines Verwahrers schwer.
6 Er suchte einen; »denn,« so sagte er
7 Bei sich, »der Gegenstand verführt;
8 Sofern mein Schatz bei mir zu Hause blieb,
9 So blieb er dort nicht unberührt,
10 Ich würde selbst vielleicht an ihm zum Dieb.«
11 – Zum Dieb? Bestiehlt sich, wer genießt?
12 Mein Freund, mir tut dein Irrtum leid.
13 Lern dies von mir: Gut ist nicht gut,
14 Vielmehr ein Übel, wenn man es verschließt.
15 Willst du's verwahren für die Greisenzeit,
16 Wo jeder Wunsch nach Lust und Freude ruht?
17 Dein Sorgen nimmt den Wert dem Geld,
18 Das man für gar notwendig hält. –
19 Gewiß, er hätte manchen Mann gefunden,
20 Der seiner Sorgenlast ihn gern entbunden,
21 Er zog jedoch die Erde vor
22 Und den Gevatter ins Vertrauen;
23 Der half ihm seinen Schatz vergraben.
24 Nach kurzem wollte unser Tor
25 Sein Geld sich wieder mal anschauen.
26 Was mag er wohl gefunden haben?
27 Ein leeres Grab! Jawohl! Was macht
28 Der Ärmste nun? Er hegt Verdacht
29 Auf den Gevatter – und mit Recht,
30 Doch er verbirgt ihn gar nicht schlecht
31 Und eilt zum Dieb und sagt: »Zur Nacht
32 Halt dich bereit; denn denke dir, ich fand
33 Noch einige Heller, die wir meinem Schatz

34 Beifügen wollen.« – Was zu tun war, stand
35 Alsbald bei dem Vertrauten fest:
36 Er trug die Beute schnell zum alten Platz
37 Um sie nachher mitsamt dem kleinen Rest
38 Wiederzunehmen. Diesmal aber war
39 Der andre schlauer. All sein Gut
40 Nahm er nach Haus in eigne Hut,
41 Und er genoß es nun sogar.
42 Er häufte und vergrub nichts mehr,
43 Und zu des Diebes Mißvergnügen
44 Blieb fürderhin die Grube leer.

45 Betrüger kann man leicht betrügen.

(Textopus: Ein Knauser hatte Geld gehäuft. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/60720>)